

# Bibi & Tina<sup>®</sup>

Theo Schwartz

## DAS PFERD IN DER SCHULE



KIDDINX



## Irgendwas ist faul

Tinas heißer Wunsch ging leider nicht in Erfüllung. Am nächsten Tag erschien ganz unverhofft Lehrer Krähwinkel auf dem Martinshof. Er war völlig verzweifelt und wieherte jämmerlich.

„Ja, um Himmels willen, Herr Krähwinkel!“, rief Frau Martin erschrocken. „Was ist denn mit Ihnen?“

„Ich wiehere!“, kam es kläglich zurück. „Sie hören es doch. Ich kann nicht mehr damit aufhören, seit mich diese Bibi Blocksberg verhext hat.“ Er stieß ein jammervolles Wiehern aus.

„Aha. Bibi.“ Frau Martin seufzte. „Ich dachte es mir doch, dass gestern in der Schule irgendwas vorgefallen ist. Das konnte ja nicht gut gehen.“

„Nicht, dass ich wirklich an Hexerei glaube“, sagte Herr Krähwinkel und wieherte. „Das gibt es ja gar nicht.“

„Sie sollten es aber glauben“, erklärte Tinas Mutter trocken. „Sie sind ja der beste Beweis dafür.“

„Ojeojeje!“, rief Herr Krähwinkel wiehernd. „Muss ich jetzt etwa mein Leben lang diese schrecklichen Geräusche machen?“

„Aber nein“, versuchte Frau Martin den armen Mann zu trösten. „Normalerweise halten solche Hexsprüche nicht lange. Trotzdem möchte ich Bibi am liebsten Zimmerarrest geben“, fügte sie verärgert hinzu.

„Diese Bibi hat etwas von zwei Stunden gesagt“, wandte Herr Krähwinkel ein. „Aber es dauert schon einen ganzen Tag lang!“

„Ach, du liebe Güte!“, entfuhr es Frau Martin. „Da hat sie sich aber ziemlich verhext.“

„Verhext?“ Herr Krähwinkel wieherte. „Was soll das heißen?“

„Sicher hat sie einen falschen Hexspruch genommen, oder ihre Rückhexkraft reicht nicht aus. Ich kann Ihnen sagen ...“ Frau Martin machte eine bedeutungsvolle Handbewegung. „Ich habe da schon manches erlebt.“

Als das der Lehrer hörte, wieherte er klagend. Frau Martin packte ihn freundlich am Arm und führte ihn zu einer Bank vor den Pferdeställen.

„So“, sagte sie fürsorglich, „nun ruhen Sie sich erst einmal hier im Schatten ein bisschen aus. Ich knöpfe mir gleich die kleine Hexe vor.“

Frau Martin traf Bibi in der Box der beiden Ponys Max und Moritz an, denen sie gerade frische Streu aufgeschüttet hatte. Die kleine Hexe war gut gelaunt und scherzte mit den Pferden, aber gleich darauf verging ihr das Lachen, als sie hörte, dass Tinas Lehrer in seiner Verzweiflung auf den Hof gekommen war. Bibi musste eine gehörige Standpauke über sich ergehen lassen. Anschließend schlich sie mit gesenktem Kopf aus dem Stall und zu der Bank, auf der wie ein Häufchen Elend Herr Krähwinkel saß und leise vor sich hin wieherte.

„Ich erwarte von dir, dass du dieses Wiehern sofort weghext!“, verlangte Frau Martin von ihr. „Umgehend!“

„Ja, bitte!“ Herr Krähwinkel blickte Bibi flehend an. „Das muss endlich aufhören!“

„Ich versuche es. Ehrlich!“, beteuerte Bibi. Sie konzentrierte sich und sagte langsam und deutlich: „*Eene meene Zitteraal, Sie reden wieder ganz normal! Hex-hex!*“ Sie lauschte auf das „Hex-Plingpling“. Doch nichts geschah. Auch keine Sternchen blitzten und keine Funken sprühten. „Noch mal: *Hex-hex!*“

Wieder nichts. Frau Martin wurde nervös.

„Es geht nicht“, stellte Bibi kleinlaut fest.

„Das gibt es doch nicht!“, rief Frau Martin verzweifelt. „Sagen Sie mal was, Herr Krähwinkel.“

„Bibi Blocksberg! Du musst mir helfen!“ Die Stimme des Lehrers schwankte zwischen Wut und Verzweiflung. Er wieherte. „Ich muss mit Graf von Falkenstein reden ...“ Er wieherte wieder. „Ich will in die Ferien fahren. Ich möchte Freunde treffen ...“ Erneut unterbrach ein Wiehern seine Rede. „Und das alles geht nicht, wenn ich ...“

Jetzt wieherte ganz in der Nähe ein Pferd.

„Das ist meine Sabrina“, stellte Bibi fest. „Sie hat auf Ihr Wiehern geantwortet.“

Herr Krähwinkel war der Verzweiflung nahe.

„Das darf doch nicht wahr sein! Heißt das etwa, dass ich mich in Zukunft nur noch mit Pferden unterhalten kann?“

Bibi bekam es mit der Angst zu tun, aber sie wollte es nicht zeigen. „Nein, bestimmt nicht“, sagte sie deshalb schnell und versuchte dabei ihrer Stimme einen festen Klang zu verleihen. Frau Martin gab sich damit aber nicht zufrieden.

„Schluss jetzt!“, sagte sie mit Nachdruck. „Mir reicht es. Ich greife nur ungern zu drastischen Mitteln, Bibi, aber du hast ab sofort Reitverbot, bis die Sache wieder in Ordnung ist. Herr Krähwinkel ...“, sie wandte sich an den Lehrer, der jammervoll vor sich hin wieherte. „Sie sind so lange mein Gast, bis Sie wieder vernünftig reden können. Bis dahin können Sie sich ja nicht unter normalen Menschen aufhalten.“

Sie bat Herrn Krähwinkel ins Haus und richtete ihm sogleich eins der freien Gästezimmer her. Bibi machte sich schleunigst aus dem Staub, um mit ihrer Freundin Tina

das Problem zu besprechen. Die beiden zogen sich in ihr Versteck auf dem Heuboden über dem Hühnerstall zurück. Hier waren sie ungestört und konnten über alles reden.

„Was habe ich bloß falsch gemacht?“, fragte sich Bibi nun schon zum dritten Mal. Sie war ganz unglücklich darüber, dass die Hexerei in der Schule so einen dummen Verlauf genommen hatte.

„Keine Ahnung“, meinte Tina. „Bist du sicher, dass deine Rückhexsprüche wirklich okay sind?“

„Eigentlich schon.“

„Und uneigentlich?“

„Jede Hexerei ist ein bisschen anders“, gab Bibi zu. „Ich habe ja noch nie einen Menschen wiehern lassen.“

„Dann musst du eben ein paar Tests machen“, schlug Tina vor. Bibi blickte sie verwirrt an. „Verhex noch mal jemanden, und dann hex ihn gleich wieder zurück“, fuhr Tina fort. „Wenn es ebenfalls schief geht, dann stimmt dein Rückhexspruch nicht.“

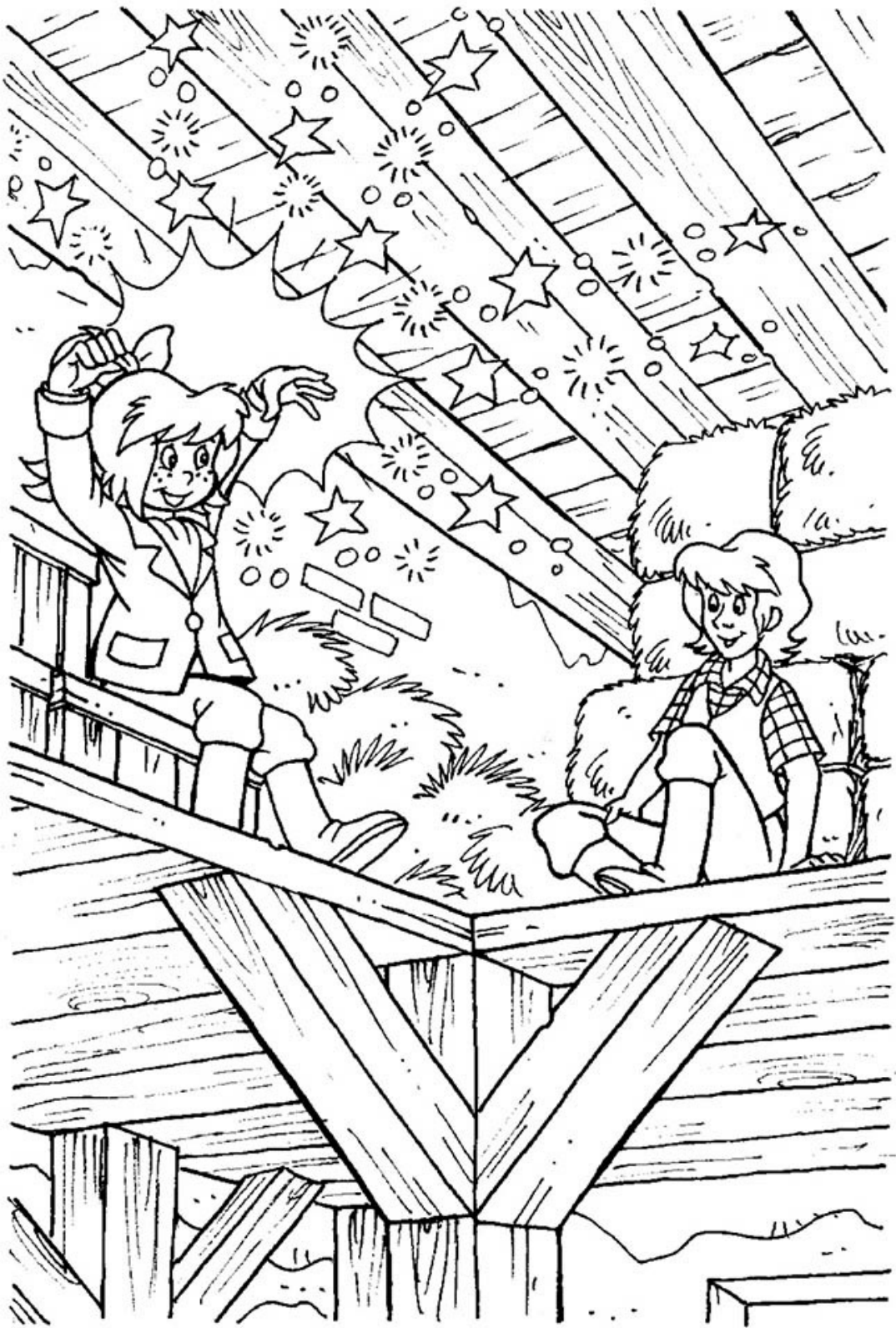
Bibi quälte sich ein Lächeln ab. „Wer ist denn so bescheuert, dass er so einen Test mitmacht?“, fragte sie.

„Ich“, antwortete Tina trocken. „Wenn es bei mir schief geht, ist das nicht so schlimm. Ich mag ja Pferde.“

„Wow!“ Bibi war geplättet. „Das haut mich glatt um!“

„Mach kein Fass auf!“ Tina lachte. „Verhex mich einfach.“

„Du bist die beste Freundin, die man sich wünschen kann. Und obendrein ganz schön mutig“, sagte Bibi und strahlte auf einmal wieder. „Also gut. Drück uns die Daumen. *Eene meene Küchenherd, du wieherst wie ein echtes Pferd! Hex-hex! So, und nun sag was.*“



„Wenn das meine Mutter erfährt ...“, begann Tina und wieherte. „He! Es klappt!“  
Wieder wieherte sie. „Hihi! Jetzt kriege ich vielleicht auch Reitverbot!“

Bibi kicherte. „„Krähe“ wiehert aber um Klassen besser.“

„Geschenkt“, erwiderte Tina. „Und jetzt der Rückhexspruch.“

„Kommt schon. *Eene meene tiefes Moor, Tina redet wie zuvor. Hex-hex!*“

Wie beim Verhexspruch zuvor ertönte das vertraute „Hex-Plingpling“. Da wusste Bibi, dass auch der Rückhexspruch funktionierte. Tina bemühte sich absichtlich, probeweise zu wiehern, aber es wirkte sehr gequält und klang nicht annähernd so echt wie vor einer Minute.

„Super, Bibi! Du hast es geschafft!“, freute sich Tina.

„Schön wär’s“, meinte Bibi, nicht ganz überzeugt. „Warum klappt es bei dir, aber nicht bei „Krähe“?“

„Vielleicht, weil ich ein Mädchen bin?“

Bibi schüttelte den Kopf. Beim Hexen gab es keine Unterschiede. Aber woran lag es dann? Der Hexspruch war auf jeden Fall richtig gewesen.

„Dann ist irgendwas anderes faul“, vermutete Bibi. Sie seufzte tief auf. „Aber was?“